

Die reiche Ernte der siebziger Jahre

von Max E. Ammann

Wachablösung einer bewährten Elite durch ein Jung-Quintett

Es geschah zwischen 1973 und 1976, als Willi Melliger, Walter Gabathuler, Philippe Guerdat, Markus Fuchs und Thomas Fuchs hintereinander ihr Nationenpreis Debüt gaben und in der Folge, zwischen 1981 und 1999, nicht weniger als neun EM-Mannschaftsmedaillen gewannen - bei zehn Austragungen, notabene. Etwas Derartiges hatte es im internationalen Springsport noch nie gegeben: die fast totale Wachablösung einer bewährten Elite durch ein Jung-Quintett.

Willi Melliger war bei jedem EM-Medaillengewinn dabei. Walter Gabathuler, Markus Fuchs und Thomas Fuchs kamen in diesen zwanzig Jahren, 1981 bis 1999, auf je fünf EM-Mannschaftsmedaillen, Philippe Guerdat auf deren zwei. Beizufügen ist, dass Gabathuler bereits 1975 EM-Mannschaftssilber gewonnen hatte und dass bei Melliger und Markus Fuchs noch eine (Melliger 2003) respektive zwei Medaillen (M. Fuchs 2003 und 2005) dazu kamen.

Natürlich waren nicht nur diese fünf gleichaltrigen Springreiter an den eindrucksvollen Schweizer EM-Erfolgen beteiligt. 1981 gehörte der ältere Bruno Candrian zur Silber-Equipe; 1983 und 1985 half Heidi Robbiani-Hauri mit, Gold und Silber zu gewinnen, und in den neunziger Jahren waren es Rudolf Letter, Stefan Lauber, Lesley McNaught und 1999 schliesslich noch Beat Mändli, die zu den Schweizer Erfolgen beitrugen. Aber die Tatsache dieser kompakten Bluterneuerung der Schweizer Springreiter Equipe 1973 bis 1976 und die Grosserfolge 1981 bis 1999 verdient ihrer Einmaligkeit wegen unser aller Bewunderung.

Das Quintett heute

Das Quintett ist heute zwischen 55 und 59 Jahre alt. Der jüngste, Thomas Fuchs, 1957 geboren, war der erste, der sich als Aktiver zurückzog. 1995 bestritt er seinen letzten Nationenpreis und sein letztes Weltcup Springen. Sein eineinhalb Jahre älterer Bruder Markus, 1955 geboren, beendete seine aktive Karriere vor zwei Jahren.



Max E. Ammann, ehemaliger Weltcup-Direktor, der 1979 den Weltcup der Springreiter ins Leben gerufen hat und damit den Pferdesport auf der ganzen Welt revolutionierte.



Markus Fuchs | Shandor

Die reiche Ernte der siebziger Jahre



Bild oben: Philippe Guerdat | Biscayo
 zweites Bild von oben: Thomas Fuchs | Major
 zweites Bild von unten: Willi Melliger | Quinta
 Bild unten: Walter Gabathuler | Harley

Bildnachweise:
 M. Fuchs, Th. Fuchs, W. Melliger, M. Ammann:
 Jacques Toffi | Ph. Guerdat: Peter Llewellyn
 W. Gabathuler: Archiv Werner Ernst

Der Älteste des Quintetts, Philippe Guerdat, 1952 geboren, ritt bis 1995 international mit. Heute ist er Nationaltrainer von Belgiens Springreitern mit bemerkenswerten Resultaten. Auch Markus Fuchs und sein Bruder Thomas waren als Trainer erfolgreich. Man denke an die Silbermedaille der von Markus Fuchs betreuten Italiener bei der EM 2009 in Windsor. Willi Melliger, 1953 geboren und Walter Gabathuler, 1954 geboren, sind weiterhin aktiv.

Europameisterschaften und Nationenpreise

Die Ursprünge des oben geschilderten Schweizer Springwunders gehen zurück auf die Junioren-Europa-Meisterschaften anfangs der siebziger Jahre. 1970 holte sich in St. Moritz der 15-jährige Markus Fuchs auf Famos den EM-Einzel Titel und drei Jahre später gewann ein Schweizer Quartett mit den Gebrüdern Fuchs den Junioren-EM-Mannschaftstitel. Im gleichen Jahr, 1973, debütierten Willi Melliger und Walter Gabathuler im Nationenpreis. Melliger hat seither um die hundert Nationenpreise geritten, Gabathuler über siebzig. 1974 debütierte Philippe Guerdat – bis 1995 kam er auf neunundfünfzig Nationenpreis-Einsätze. Markus Fuchs bestritt 1975 seinen ersten Nationenpreis – bis zu seinem Rücktritt wurden es hundertfünfundvierzig – eine Rekordzahl. Thomas Fuchs bestritt von 1976 bis 1994 siebenundachtzig Nationenpreise, dabei waren vierzehn Siege.

Väter erfolgreicher Jungtalente

Im Weltcup kamen Willi Melliger und Markus Fuchs auf über hundert Starts. Thomas Fuchs verkündete seinen Rücktritt 1995 als er bei neunundneunzig Starts angelangt war. Walther Gabathuler bestritt neununddreissig Weltcup Springen. Philippe Guerdat deren dreissig. Sowohl Thomas Fuchs wie Philippe Guerdat sind Väter erfolgreicher Jungtalente: Martin Fuchs greift in dieser Saison in den Weltcup ein - Steve Guerdat bestritt bereits mehrere Weltcup Finals.

Die Gebrüder Fuchs waren die erfolgreichsten in den Weltcup Springen der Europa Liga. Der jüngere, Thomas, siegte von 1981 bis 1990 sechs Mal, davon zweimal in Berlin. Tullis Lass (2), El Lute (1) und Dollar Girl (3) waren seine Pferde. Bruder Markus begann später mit dem Siegen. Von 1999 bis 2003 siegte er sechsmal: viermal mit Tinka's Boy, zweimal mit Granie. Willi Melliger kam mit Trumpf Buur, Beethoven und Calvaro auf drei Siege. Walter Gabathuler und der wunderbare Harley siegten 1980 in Berlin.

Erfolgreichster Schweizer

Markus Fuchs war nicht nur der erfolgreichste Schweizer in den bisher dreiunddreissig Weltcup Finals, sondern weltweit einer der hervorstechendsten. 2001 in Göteborg wurde der damals 45-jährige Markus Fuchs mit dem 12-jährigen Tinka's Boy der 23. Weltcup Sieger; dies nach Stechen gegen Rodrigo Pessoa auf Baloubet du Rouet, die zuvor dreimal hintereinander gewonnen hatten. Bereits in 2000 waren Markus Fuchs und Tinka's Boy Zweite geworden, dazu kommen zwei dritte Plätze, 1992 mit Shandor und 2004 mit Tinka's Boy. Sein Bruder Thomas hatte seine beste Final-Platzierung als Vierter 1992 in Del Mar, Kalifornien mit Gaston M und Dylano. Willi Melliger, in seinen zehn Final-Starts, war Zweiter mit Calvaro 1996 in Genf, dies nach Stechen gegen Hugo Simon auf ET. Walter Gabathuler war zweimal im Weltcup Final dabei, Platz 16 in Birmingham war seine beste Platzierung. Philippe Guerdat erreichte in drei Starts einmal Platz 21.

Der unbestrittene Olympia Star der Schweizer

Willi Melliger ist der unbestrittene Olympia Star der Schweizer. Viermal nahm er teil und zweimal gewann er eine Medaille: 1996 in Atlanta Einzelsilber, 2000 in Sydney Mannschaftsilber, beide Male mit dem grossen Calvaro. Markus Fuchs, bei seinen fünf Olympia Starts 1988 bis 2004, verzeichnete die Mannschaftsilber-Medaille von Sydney sowie Platz sieben in der Einzelwertung 1988 in Seoul. Sein Bruder Thomas hatte, bei seinen zwei Olympia Starts, ebenfalls einen siebten Einzelrang. Philippe Guerdat ritt zweimal bei Olympische Spielen, Walter Gabathuler einmal.

Weniger Ausbeute bei den Weltmeisterschaften

Bei den Weltmeisterschaften war die Schweizer Ausbeute weniger glanzvoll. Nur gerade 1994 in Den Haag errangen Markus und Thomas Fuchs, Stefan Lauber und Lesley McNaught eine Medaille: Bronze in der Mannschaftswertung. Dazu kommt der Finalplatz von Willi Melliger im Pferdewechsel Final von 2002 in Jerez de la Frontera. Bemerkenswert immerhin, dass 1974, als die Schweizer zum ersten Mal nach langen Jahren wieder eine WM beschickten, für Hickstead zwei der Jungen abgeordnet wurden: der 19-jährige Markus Fuchs und der 20-jährige Walter Gabathuler. Platz 14 für Fuchs und Platz 16 für Gabathuler waren die mehr als befriedigende Ausbeute (damals gab es noch keine WM-Mannschaftswertung, nur zwei Reiter pro Land waren startberechtigt).

Grand-Prix Siege in Hülle und Fülle

Das in dieser Übersicht beschriebene Quintett hatte auch einen schönen Anteil am GP-Kuchen der grossen Turniere. Willi Melliger gewann 1983 mit Van Gogh den wohl begehrtesten Grossen Preis, denjenigen von Aachen. Daneben gab es zwei GP Siege in Luzern und einen in St. Gallen, mit Rhonas Boy, Van Gogh und Calvaro. Später kamen Linz, Mesikon und Paris dazu. Thomas Fuchs siegte in den Grossen Preisen von Dinard, Geesteren, Gijon, Lissabon und Oberanven, mit Willora Carpets (Tullis Lass) Willora Swiss, El Lute und Dollar Girl. Walter Gabathuler, einmal mit Harley, einmal mit The Swan, siegte im Championat von Aachen 1979 und 1989, dazu 1979 in Luzern, 1981 in Aachen, beide Male mit Harley, und 1983 mit Beethoven in Rotterdam. Markus Fuchs verzeichnete, mit Blue Point und Puschkin, GP-Siege in Barcelona und La Baule. Dazu kommen eine Handvoll GP-Siege in Ascona. Mit Tinka's Boy, La Toya und Nirmette siegte er in den Grossen Preisen von Luzern, Dublin, Aachen (2004), Lyon, Humlikon, Kuala Lumpur, Malaysia und St. Gallen. Philippe Guerdat, schliesslich, siegte in Madrid mit Biscayo und mit Lanciano in Dinard.

Last but not least: Die Erfolge bei den Schweizer Meisterschaften

Bleiben die Schweizer Meisterschaften: Sechs Titel für Markus Fuchs und Willi Melliger, fünf Titel für Walter Gabathuler und drei für Thomas Fuchs. Bemerkenswert, dass die fünf Schweizermeister-Titel für Gabathuler hintereinander errungen wurden: 1975 bis 1979. Bei Melliger hingegen dauerte es 23 Jahre, von 1974 bis 1996, bis die sechs Titel beisammen waren. Markus Fuchs war 1973, als 18 jähriger mit Lady Seven, erstmals Schweizer Meister geworden - sein letzter Titel datiert von 2006. Von 1973 bis 1996 gewannen die Gebrüder Fuchs, Melliger und Gabathuler nicht weniger als 18 der 24 in dieser Zeitspanne ausgetragenen Schweizer Meisterschaften.

Auszeichnung mit dem «Award of Honour»

Dieses Quintett, das den Schweizer Springsport nachhaltig geprägt hat, wird am Sonntag, 15. Januar 2012 um ca. 13.30 Uhr in der St. Jakobshalle mit dem «Award of Honour» ausgezeichnet.